

Entwurf der „Ethischen Leitlinien für Tierärztinnen und Tierärzte“

Erläuterungen und Aufruf zur Kommentierung des Ethik-Kodex

von Thomas Blaha

Auf Wunsch der Frühjahrs-Delegiertenversammlung der Bundes-tierärztekammer (BTK) gibt der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Ethik-Kodex der BTK hier einige Erläuterungen zum Entwurf des Ethik-Kodex und ruft zur Teilnahme an der tierarztöffentlichen Diskussion dieses Entwurfs auf.

Neben der Formulierung freiwillig einzuhaltender moralischer Verhaltensweisen bei der Ausübung des Berufs geht es bei der Erstellung eines tierärztlichen Ethik-Kodex insbesondere um die allgemeine Akzeptanz der aufgestellten Regeln innerhalb des Berufsstands. Da es in der Natur der Sache liegt, dass in unserer breit gefächerten Kollegenschaft sehr unterschiedliche Erwartungen an einen solchen Kodex gestellt werden, sollen die folgenden Erläuterungen dazu beitragen, möglichst viele konstruktive Kommentare zum derzeit in der Diskussion befindlichen Textentwurf zu erhalten. Ziel ist es, einen Kodex erstellen zu können, für den es einen möglichst breiten Konsens in der Tierärzteschaft gibt.

Was ist ein Ethik-Kodex?

Ein Kodex ist eine Zusammenstellung von Regeln. Ein Ethik-Kodex, der richtigerweise Moral-Kodex heißen sollte, sich aber als Ethik-Kodex sprachlich eingebürgert hat, ist eine Sammlung handlungsleitender moralischer Regeln, die für Personen, die in einem bestimmten Tätigkeits- und Verantwortungsbereich agieren, als freiwillige Selbstverpflichtung allgemeine Geltung beanspruchen. Diese freiwillige Selbstverpflichtung über die Mindestnormen von Gesetzen und Verordnungen hinaus beruht auf der generellen und in Demokratien grundgesetzlich zugesicherten Freiheit des Menschen, sich für bestimmte Handlungsoptionen entscheiden zu können.

Der aus der Antike kommende, heute noch gültige und sicher bekannteste Ethik-Kodex ist der Eid des Hippokrates. Einer der ersten Ethik-Kodizes der Neuzeit für einen beruflichen Bereich ist der Code of Ethics of the American Society of Civil Engineers aus dem Jahr 1914, dessen genereller Ductus sich seitdem in anderen Ethik-Kodizes für Berufe mit hoher gesellschaftlicher Verantwortung wiederfin-

det. Bekannte Beispiele dafür sind die „Ethischen Grundsätze des Ingenieursberufs“ des Vereins Deutscher Ingenieure (2002) und die publizistischen Grundsätze des „Pressekodex“ (aktualisiert 2013). Obwohl selbst innerhalb existierender Ethik-Kodizes unterschiedliche ethische Theorien und Positionen zugrunde gelegt werden, ist doch allen gemeinsam, dass sie keine ethisch-wissenschaftlichen Thesen, Grundsätze oder Prinzipien auführen, sondern spezielle Handlungsregeln und Handlungsgebote für berufstypische Entscheidungs- und Handlungssituationen bieten.

Brauchen wir einen Ethik-Kodex?

Im Gegensatz zu anderen Berufsgruppen besitzt die deutsche Tierärzteschaft keinen eigenen Normenkatalog. Der „Codex Veterinarius“ der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT) ist nur an die TVT-Mitglieder gerichtet und beschränkt sich ausschließlich auf tierärztliche Tätigkeiten rund um den Tierschutz. Daher ging es darum, einen Ethik-Kodex für **alle** Bereiche der tierärztlichen Tätigkeiten zu formulieren. Die Erstellung dieses Ethik-Kodex ist allerdings erwartungsgemäß von einer Reihe völlig entgegengesetzt positionierter Infragestellungen und Ansprüche begleitet. „So etwas brauchen wir nicht, da sich Tierärzte immer um fachlich richtige und wissenschaftlich begründete Entscheidungen bemühen“ versus „Das war schon längst überfällig“. Oder „Da werden viel zu hohe Ansprüche formuliert“ versus „Das ist ein Versuch, anachronistische Positionen zur landwirtschaftlichen Tierhaltung und zur tierexperimentellen Forschung gegen Kritik zu schützen“.

Es ist gut, dass es in der Tierärzteschaft einen solch breiten Spannungsbogen zu den brennenden Fragen der Tierethik in den verschiedenen tierärztlichen Aufgabenbereichen gibt. Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass es, wie oben ausgeführt, bei einem Ethik-Kodex für eine Berufsgruppe um moralische Regeln und Normen geht, die den Einzelnen bei Entscheidungen und Handlungen unterstützen sollen, die von der absoluten Majorität der Berufsgruppe als moralisch richtiges Entscheiden und Handeln angesehen und sowohl innerhalb des Berufsstands als auch gegenüber anderen gerechtfertigt werden können.

Das heißt, die von der BTK-Arbeitsgruppe formulierten „Ethischen Leitlinien für Tier-

ärztinnen und Tierärzte“ sollen eine Orientierung bieten zum Finden von richtigen Entscheidungen nicht nur nach bester fachlicher Praxis, sondern eben auch nach bester ethischer Abwägung in Normal- und besonders in Konfliktsituationen. Und diese Orientierung zum Finden richtiger Entscheidungen soll mit den Leitlinien für die wichtigsten Hauptfelder der tierärztlichen Tätigkeiten und Verantwortungsbereiche durchdekliniert sein. Das heißt aber auch, die „Ethischen Leitlinien für Tierärztinnen und Tierärzte“ sind keine Plattform für weltanschauliche Auseinandersetzungen innerhalb der Tierärzteschaft und sie sind auch kein Instrument zur Durchsetzung von Spezialinteressen wie etwa die Forderung nach Verzicht auf den Fleischverzehr, die Abschaffung der „Massentierhaltung“ oder das Verbot von Tierversuchen. Diese Feststellung bedeutet wiederum nicht, dass sich Tierärzte als Privatpersonen nicht für solche Ziele einsetzen dürfen, denn zivilgesellschaftliches Engagement im Rahmen der Rechtsstaatlichkeit wird durch einen Berufskodex weder ausgelöst noch verhindert.

Innen- und Außenwirkung

Die „Ethischen Leitlinien“ entfalten sowohl eine Wirkung „nach innen“ (Adressaten sind Tierärztinnen und Tierärzte) als auch eine Wirkung „nach außen“ (Adressaten sind die Gesellschaft im Allgemeinen und die Halter und Nutzer von Tieren im Besonderen). Die Wirkung „nach innen“ bietet allen Mitgliedern des



tierärztlichen Berufsstands Orientierung und unterstützt die Einzelnen bei der Beurteilung und Lösung von Verantwortungskonflikten. Ethische Leitlinien können bei Interessens- und Zielkonflikten zur Stärkung des eigenen moralischen Urteils beitragen, prozedurale Voraussetzungen für moralisch begründbare sachgerechte Urteile schaffen und Anleitungen zur klugen Dokumentation der jeweiligen Entscheidungsfindung liefern. Die Wirkung „nach außen“ ist in erster Linie die öffentliche Darstellung der Art, wie der tierärztliche Berufsstand die besondere Verantwortung für die Gesundheit von Mensch und Tier, für das Wohlergehen der in menschlicher Obhut befindlichen Tiere und für den medizinischen und biowissenschaftlichen Fortschritt wahrnimmt. Diese Aufgaben sind der gesellschaftliche Auftrag an den Berufsstand und werden von ihm in Form einer Selbstverpflichtung mit höchstem moralischem Anspruch übernommen. Diese „Außendarstellung“ wird auch das Fällen von situationsspezifischen Werturteilen transparent machen und die Möglichkeit bieten, die als Tierärztin oder Tierarzt in Konfliktsituationen gefällten Entscheidungen und gewählten Handlungsoptionen anderen erklären und begründen zu können.

Das weitere Prozedere

Der Entwurf der „Ethischen Leitlinien für Tierärztinnen und Tierärzte“ steht noch bis zum **1. Juni 2015** allen in Deutschland approbierten Mitgliedern des tierärztlichen Berufsstands zur Einsicht und Kommentierung unter www.bundestieraerztekammer.de/index_btk_ethikkodex.php frei zugänglich zur Verfügung. Er wurde auf Beschluss der Hauptversammlung des Deutschen Tierärztes tags 2012 von einer weitgehend paritätisch zusammengesetzten Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des BTK-Ausschusses für Berufs- und Standesrecht, Geschichte und Ethik, des Bundesverbands praktizierender Tierärzte (bpt), des Bundesverbands der beamteten Tierärzte (BbT) und der TVT erarbeitet. Insbesondere zur Formulierung des „Speziellen Teils“ wurden zusätzlich verschiedene spezialisierte Kolleginnen und Kollegen hinzugezogen. Da die Arbeitsgruppe nicht zu groß sein konnte, um überhaupt noch als Gruppe formulieren zu können, konnten natürlich nicht alle Aufgaben- und Fachgebiete der Veterinärmedizin in der „AG Ethik-Kodex“ der BTK personell vertreten sein. Durch die Möglichkeit der Kommentierung des Entwurfs durch jede Tierärztin und jeden Tierarzt handelt es sich

aber ohnehin um einen offenen und iterativen Entstehungsprozess.

Abschließend soll die Bitte geäußert werden, dass sich möglichst viele Tierärztinnen und Tierärzte Deutschlands an der Kommentierung beteiligen, um zu „Ethischen Leitlinien“ zu kommen, die nach „innen“ wie nach „außen“ die im Konsens der absoluten Mehrheit der Tierärzteschaft formulierten Selbstverpflichtungen des tierärztlichen Berufsstands zum höchstmöglich moralischen Entscheiden und Handeln widerspiegeln. Dafür sind sowohl dezidierte Zustimmungen als auch Wünsche für Umformulierungen unverzichtbar. Zu guter Letzt sei darauf hingewiesen, dass die kritische Auseinandersetzung mit diesem Textentwurf das Bewusstsein zur ethisch begründeten Entscheidungsfindung auf den unterschiedlichsten tierärztlichen Tätigkeitsfeldern mehr schärft als das Entgegennehmen eines finalen Ethik-Kodex, an dessen Entstehung man sich nicht beteiligt hat.

Anschrift des Autors: Prof. Dr. Thomas Blaha, Vorsitzender der BTK-Arbeitsgruppe Ethik-Kodex, Bundestierärztekammer e. V. (s. Impressum)